

Wolf Biermann: Klartexte im Getümmel. 13 Jahre im Westen. Von der Ausbürgerung bis zu November-Revolution. Hrsg. von Hannes Stein. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1990. 334 S., 18,80 DM.

November 1976 - November 1989: dreizehn produktive Jahre des Liedermachers Wolf Biermann im Wilden Westen. Hannes Stein versammelt hier "gekämmte und ungekämmte" Prosatexte aus bewegten Zeiten: politische Artikel, "Portraits von Kollegen und anderen Busenfeinden" (darunter Reiner Kunze, Stefan Heym, Jürgen Fuchs, Mikis Theodorakis), Äußerungen über sich selbst, über die Kunst. Vierzig kurze Stücke ergeben einen frischen Abriß der jüngstvergangenen Zeitgeschichte.

Die meisten Beiträge verdanken ihre Existenz bestimmten Anlässen, aber ihre Bedeutung erschöpft sich weder in den tagesaktuellen noch in den biographischen Bezügen; dafür sorgt schon die präzise, ungekünstelte Sprache, deren kompromißlose Schärfe mich eher an Heine, Mehring oder Kraus denken läßt als an zeitgenössische Kommentatoren des politischen und kulturellen Lebens: "Wenn ich das Wort Revolver höre, entsichere ich meine Kultur" (W.B. frei nach Hanns Johst). Dann geht es aber immer auch um Grundsätzliches: um die Lehren von Geschichte und Kunst, um Glaube, Furcht und Hoffnung, Haß und Liebe. Um die Frage, wie man anständig überleben kann. Und immer wieder um die vertrackte Wahrheit. Daß diese bei Biermann praktisch nirgends zur kompakten Angelegenheit verkommt, ist ganz entschieden ein Vorzug dieser Texte.

Nachteile? Vielleicht eine Spur zu viel Pathos, Sentiment und Skrupelhaftigkeit (angesichts der das öffentliche Leben so eindeutig regierenden Geschäftsroutine und Dickfelligkeit), zu schnell und zu häufig sind literarische Zitate zu Hand, auf daß sie didaktisch ausgewertet werden oder die Essenz eines Gedankengangs zusammenfassen. Eine plausible Erklärung für diese kleinen Minuspunkte scheint mir auf der Hand zu liegen: für die als Einzeltexte entworfenen Stücke gelten andere ästhetische Gesetze als für eine Sammlung. Die kurze Einzelpublikation darf und soll kräftige Akzente setzen, kann sich natürlich auch auf ein Zitat hin zuspitzen; in der Wiederholung aber stumpfen diese Effekte ab oder tendieren zur Monotonie, vielleicht sogar zu gelinder Penetranz. Wer das Buch nicht in einem Zug durchliest, dürfte allerdings von diesen Nachteilen gar nichts bemerken.

Hinter jeder "Wahrheit" steht die von den eigenen Widersprüchen gebeutelte Person des W.B. mit seiner speziellen Lebensgeschichte und seinen darin verwurzelten subjektiven Erfahrungen, Kenntnissen und Gefühlen. Gegen das Ende eines Artikels, in welchem sich Biermann mit dem sensiblen Rechtskurs seines Kollegen und der eigenen Enttäuschung darüber auseinandersetzt, findet sich folgendes Eingeständnis eigener Urteils-Ungewißheit: "Unten in der Weltarena schwitzen und stinken und bluten die Menschentiere. Oben in den Logen sitzen die Tiermenschen. Ich habe nicht den gelassenen Überblick. Ich bin ja selbst eine von den Kreaturen, die über die Kampfbahn hetzen und gehetzt werden, ich stecke selbst im dichtesten Staub der Arena, schlage und schiebe mich durchs Getümmel, bin parteiisch und finde meine Partei nicht, kann nicht gerecht sein, denn ich bin ja verblendet von Absichten, gejagt von Hoffnungen, geplagt von scharfsichtiger Blindheit und wie taub vom selektiven Hinhören. Ich kann den bornierten Kunze beurteilen nur nach meinem bornierten Maß." Daß diese kleine Poetologie eigentlich aller Kurztexte gerade hier eingebaut ist, mag etwas mit der dezidierten Gewißheit zu tun haben, mit welcher der betroffene Kollege über die Welt Auskunft zu geben pflegt.

Schon der Stil dieser Prosa sorgt dafür, daß das oben erwähnte "Grundsätzliche" immer konkret bleibt. Biermann sorgt dafür, daß die Subjektivität seiner Perspektive überprüfbar bleibt. Die Texte verdanken ihre muntere Aggressivität nicht zuletzt der Tatsache, daß der Autor stets Sache und verantwortliche Personen verbindet, d.h. Roß und Reiter stets beim Namen ruft. Taktieren hat Biermann noch nie gelegen: *Klartexte im Getümmel* wurden angesagt - zu Recht!

Hans-Peter Ecker